



BUND NATURSCHUTZ im Landkreis Schwandorf

November 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute greife ich ein Thema auf, das zwar längst in aller Munde ist, vielleicht aber auch gerade deshalb ~~A~~schwere Kostó werden könnte. Jüngste Untersuchungen ergaben, dass die Insektenpopulation in Deutschland erschreckend abgenommen hat, teils um mehr als 70%. Nun mögen einige sagen, dass sie darüber nicht besonders böse sind. Mücken und andere unangenehme Plagegeister fördern nicht unbedingt die Zuneigung. Aber das wäre zu kurz gegriffen.

Der beängstigende Rückgang von Schmetterling, Biene, Hummel & Co. darf nicht mehr nur diskutiert werden. Handeln ist angesagt ñ schnell. Denn eines ist klar, Verlierer dieses Rückganges sind nicht allein die Insekten, sondern auch wir, die Menschen. Schmetterling, Biene, Hummel & Co. bestäuben alle Blumen und Kräuter in unserer Natur und tragen damit zum Erhalt der Artenvielfalt in der Flora bei. Neben vielen anderen Insekten dienen sie vielen Vogelarten als Nahrung und sichern deren Leben in unserer Vogelwelt. Nicht zu vergessen bestäuben sie die Obstbäume, ob Apfel, Birne, Pflaume oder Sträucher wie Schlehe, Stachelbeere usw. Es könnten noch viele weitere blühende Pflanzen, Bäume und Sträucher hinzugefügt werden, die Beispiele aber reichen zur Schilderung der beängstigenden Folgen des massiven Rückganges der Insektenwelt.

Natürlich stellt sich die Frage, wie es dazu kommen konnte. Mit Sicherheit gibt es dafür zahlreiche Erklärungen. Einer der Gründe ist auf die sich in den letzten Jahren stetig verändernde Landwirtschaftsstruktur zurückzuführen. Immer mehr Raps und Mais lässt die Flur verarmen. Die Schläge werden immer größer für die stetig größer werdenden landwirtschaftlichen Maschinen. Damit werden Ackerraine als Nahrung für Schmetterling, Biene, Hummel & Co. mit ihren Gräsern und Kräutern und Blumen immer weniger. Und das Versprühen von Totalherbiziden auf den ~~A~~kulturfächenó begiftet vielerorts durch Windabdrift zusätzlich noch die übrig gebliebenen Ackerraine.

Zwangsweise komme ich damit zu Glyphosat, dem von der Landwirtschaft am häufigsten eingesetzten

Unkraut-Vernichtungsmittel. Eingesetzt vor der Aussaat und nach der Ernte verbraucht die Landwirtschaft in Deutschland ca. 5.000 Tonnen pro Jahr. Es wird häufig als unverzichtbar bezeichnet unter Hinweis auf die viel giftiger wirkenden Alternativprodukte. Aber unverzichtbar sind auch Schmetterling, Biene Hummel & Co auch. Zudem stellt sich die Frage, wie es denn die ökologische Landwirtschaft schafft, ohne Glyphosat auszukommen? Doch der Deutsche Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied rät zur Ruhe und schlägt vor, erst einmal zu forschen, wie es zu dem Insektensterben kommt, es gäbe ja sicher noch andere Ursachen.

Derzeit steht die Verlängerung der EU-Zulassung für Glyphosat für die nächsten 15 Jahre an. Deutschland machte in der Diskussion ob dieser Verlängerung keinen guten Eindruck und gilt innerhalb der EU als ~~A~~enthaltungsköniginó Grund: Bundesumweltministerin Hendrix lehnt die weitere Verwendung des Totalherbizides ab während Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt dasselbe für unbedingt notwendig hält. In der EU bröckelt inzwischen die Zustimmung für Glyphosat, Frankreich und Österreich sind längst gegen die Verlängerung der Zulassung.

Glyphosat wird längst nicht nur in der Landwirtschaft eingesetzt. Auch in heimischen Gärten werden jedes Jahr rund 100 Tonnen verbraucht. Dabei sind gerade die Gärten die derzeitigen Rückzugsgebiete für Bienen und Schmetterlinge. Was hat da ein Breitbandherbizid verloren? Wenn der Rasen nicht ganz so gepflegt aussieht ist das doch keine Schande ñ oder?

Was wir auch brauchen sind Insekten, die ein wichtiger Mosaikstein im Netzwerk Natur sind. Obstbäume und -Sträucher, Blumen und Kräuter brauchen sie, Vögeln und anderen Tieren dienen sie als Nahrung! Und wo stehen wir? Wie stellte schon Albert Einstein fest: Erst stirbt die Biene, dann der Mensch.

Meiner Meinung nach ist gerade in der Landwirtschaft ein grundsätzliches Umdenken notwendig. Und jetzt bitte nicht falsch verstehen: das soll kein

Vorwurf gegen die Landwirtschaft sein, aber unsere Bauern stolpern doch mittlerweile von einer prekären Lage in die andere. Mastanlagen von Schweinen und Hähnchen stehen längst in der Kritik, zu viel Gülle, zu viel Mais, zu viel Milch, ausgeräumte Fluren und was noch alles. Und immer mehr Agrarindustrie und Agrarchemie gängeln zusätzlich die

Landwirtschaft. Daneben müssen immer mehr Bauern aufgeben weil sie zu klein sind. Deshalb meine ich, dass ein Umdenken unausweichlich ist, zum Nutzen der Natur und damit auch zum Nutzen von uns Menschen!

Ihr Klaus Pöhler

Charivari berichtet über Krötenwanderung in Nabburg

Bis 1995 lassen sich die Aufzeichnungen von Amphibienschutzmaßnahmen im Nabburger BN Büro zurückverfolgen. Sehr wahrscheinlich waren auch schon viele Jahre vorher jeden Frühling Aktive des BUND Naturschutz über Wochen morgens und abends, entlang viel befahrener Straßen unterwegs, um tausende Tiere vor dem drohenden Verkehrstod zu retten. Im Frühjahr 1995 wurden an zehn Straßenabschnitten im Landkreis 5864 Tiere gezählt, die entlang von Schutzzäunen gesammelt und sicher zu ihren Laichgewässern getragen wurden. Mit dabei von Anfang an waren auch Nabburger Helfer. Derzeit betreuen zwei Teams die Zäune an der StStr. 2040 von Nabburg in Richtung Schmidgaden und von Nabburg in Richtung Höflarn. Lilli Nirschl aus Nabburg bekam dieses Frühjahr überraschend einen Anruf vom Radiosender Charivari aus Regensburg. Der Interviewer befragte die BNlerin über Sinn und Zweck der Aktion, sowie den Ablauf und ihre eigene Motivation die Tiere zu retten. Lilli Nirschl stand gerne Rede und



Antwort wie sie dazu kam und mit welcher Begeisterung sie und ihre Kinder jedes Jahr gerne wieder ihren Beitrag zum Schutz und Arterhalt dieser in ihren Augen schönen Tiere leisten. Das Interview wurde mehrmals im Radio gesendet.

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen und Neuwahlen



Zur Jahreshauptversammlung der BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf am 25. April hatte der BN Landesbeauftragte Richard Mergner sein Kommen zugesagt. Anlass waren die zahlreichen Ehrungen die anstanden, dazu eine ganz beson-

dere. Der Kreisvorsitzende Klaus Pöhler führte durch die Versammlung. Er freute sich über die stattliche Anzahl von Personen, die seit 30 bzw. 40 Jahren den Naturschutzverein durch ihre Mitgliedschaft unterstützen. Darunter auch einige, die sich aktiv in den Verein einbringen oder einbrachten. So konnten er und Richard Mergner die Vereinsnadel in Silber für 30 jährige Mitgliedschaft überreichen an Herbert und Monika Mitschke, Gertraud Hutzler, Sigrid Brunner, Bernhard Böhm, Evi Dams, Wolfgang Grosser, Adolf Stellwag, Wolfgang und Ilona Paterok, Johannes und Helga Zaubzer, Christiane und Peter Pracht, Doris Gronau, Heidi Weigert, Erika und Alfred Tremel, Dr. Wilhelm Fehr und Roswitha Fehr-Eichinger sowie Oskar Deichner.

Die Vereinsnadel in Gold für 40 jährige Mitgliedschaft wurde verliehen Stefan Greiler, Herbert Rittmeyer, Helmut Ertel, Alois Biersack und Rupert Stangl. Dann übernahm der Landesbeauftragte das Wort. Sein Anliegen war es dem Kreisvorsitzenden Klaus Pöhler eine besondere Ehre zuteilwerden zu lassen. Pöhler war in den achtziger Jahren Vorstandsmitglied der BK gegen den Bau einer Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf. Im Jahr

1991 wurde er in einer spannenden Abstimmung zum neuen Vorsitzenden der BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf gewählt. Seit also nunmehr über 25 Jahren, führe er die Kreisgruppe mit rund 2000 Mitgliedern mit Klugheit und Sachverstand betonte Mergner. Was Pöhler weiterhin auszeichnet sei, dass er nie in blinden Aktionismus ver falle, sondern mit Weitblick und Sinn für das Machbare agiere. Aus Dank und Anerkennung überreichte Mergner an Pöhler eine Urkunde, unterzeichnet vom BN Vorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger, und ein Präsent.

Nach dem Rechenschaftsbericht, dem Kassenbericht und dem Kassenprüfungsbericht mit Entlassung der Vorstandschaft, stand die Neuwahl der Kreisvorstandschaft von 2017 bis 2020 an.

Diese setzt sich zusammen aus:

Vorsitzender	Klaus Pöhler, Neunburg
Stellvertreter	Arnold Kimmerl, Pfreimd
Kassier	Jürgen Bauer, Schwandorf
Delegierte	Elisabeth Stangl, Nittenau
Ersatzdelegierter	Josef Hierhammer, NAB
Beisitzerin	Monika Mitschke, Nabburg
Beisitzer	Josef Merkl, Zangenstein
Beisitzer	Peter Pracht, Schwandorf

Im Anschluss daran stellte der alte und neue Vorsitzende das Jahresprogramm 2017 vor. Abschließend referierte Richard Mergner zu dem Thema Klimaschutz und Bewahrung der Schönheit Bayerns - Chancen und Herausforderungen im Landkreis Schwandorf

BayernTour Natur ins neue Naturschutzgebiet bei Bodenwöhr

Die Naturschutzverbände Ameisenschutzverein Hirschberg, BUND Naturschutz (BN) und Landesbund für Vogelschutz (LBV) begingen den 27. Tag der Natur im Landkreis Schwandorf, und luden zur BayernTour Natur ins neue Naturschutzgebiet AVald- und Heidelandschaft östlich



von Bodenwöhr und Bruck i.d.Opf.ó Zeno Bäumler aus Wernberg, der LBV-Vorsitzende, begrüßte die etwa 50 Teilnehmer, besonders Hubert Fleischmann, Vorsitzender des Ameisenschutzvereins und Arnold Kimmerl, zweiter Vorsitzender der BN-Kreisgruppe. Danach stellte er die beiden Führer vor: Dipl.-Biol. Rainer Woschee, den bekannten Botaniker aus Neunburg, und Dipl.-Ing. Landespflege Markus Kurz, den Gebietsbetreuer für den Naturpark Oberpfälzer Wald. Markus Kurz berichtete, dass der ehemalige Standortübungsplatz Bodenwöhr im Jahr 2016 nach langen Vorarbeiten als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde. Hier konnte eine Vielfalt an seltenen Tieren und Pflanzen überleben, weil seit Jahrzehnten weder Dünger noch Pestizide ausgebracht worden sind. Um die offene Heidelandschaft zu erhalten, sind in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Roding Pflegemaßnahmen erforderlich, die von Landwirten, dem Landschaftspflegeverband und Auszubildenden der Forstwirtschaft und Gärtnerei der Berufsschulen in Neunburg bzw. im Haus zum Guten Hirten in Schwandorf erledigt werden. Kurz stellte beispielsweise die zahlreich zu beobachtende Blauflügelige Ödlandschrecke vor, die gut getarnt auf dem kiesigen Sandboden sitzt, beim Aufliegen ihre blauen Hinterflügel sehen lässt und nach der Landung sofort wieder Aunsichtbaró wird. Zum Schutz der

Heidelerche ist das Verlassen der Wege erst nach dem 15. Juli erlaubt. Die Führung wurde erst danach angesetzt, damit die botanischen Besonderheiten erkundet werden konnten. Leider war die Heidelerche selbst jetzt nicht mehr zu beobachten. Die Vogel-

freunde konnten immerhin zwei überfliegende Schwarzstörche bewundern. Markus Kurz stellte weiter Schlingnatter, Kreuzotter, Kreuzkröte, Knoblauchkröte und Gelbbauchunke vor. Viele verschiedene Insekten waren zu sehen, darunter das Landkärtchen (ein Schmetterling) und der Achtpunkt-Kiefernprachtkäfer. Rainer Woschee wies zunächst darauf hin, dass hier durch die zahlreichen Transporte von militärischem Gerät auch problematische Pflanzen eingeschleppt worden sind. Im Kiefernwald sind dies Roteiche und Späte Traubenkirsche, im Heide land Nachtkerze, Lupine und Kanadisches Berufskraut. Charakteristische und zum Teil sehr seltene Blumen der Heide sind: Echtes Labkraut, Berg-Sandglöckchen, Büschelnelke, Hasenpfotenklee, Tausendgüldenkraut, Kronwicke und Heidenelke. Die besonderen Raritäten hätten die Naturfreunde ohne die Hinweise Rainer Woschees glatt übersehen, weil sie nur wenige Zentimeter hoch und zartgliedrig sind: Bauernsenf, Kleines Filzkraut und Kleiner Vogelfuß mit millimetergroßen Blüten, deren bunte Farben erst mit der Lupe zu erkennen sind. Zum Abschluss dankte Zeno Bäumler im Namen aller den beiden Führern in die Natur mit einem kleinen Geschenk und lud zur Nachbesprechung in den Biergarten ein, wo noch eifrig über Naturschutzfragen diskutiert wurde.

Werner Schuler

Gedanken und Bilder zum Thema Heimat

Heimat ist ein viel bemühter Begriff. Altlandrat Hans Schuierer und Naturfotograf Günter Moser trafen sich am 22. Juli in der Remise hinter dem Rathaus in Nabburg um ihre Gedanken und Bilder darüber dem gespannten Publikum zu präsentieren. Für den BUND Naturschutz organisiert hatte den Abend Hausherr Franz Grundler, der auch durch den Abend führte. Den ersten Teil des Abends gestaltete Hans Schuierer. Er brachte zur Verstärkung Wolfgang Nowak mit, der mit prägnanten Bildern in die Zeit des WAA Widerstands einführte. Schuierer führte dazu aus, dass er sein Leben lang kommunalpolitisch aktiv war. Er war Stadtrat, Kreisrat, Bezirksrat und von 1972 bis 1996 Landrat. Immer hat er sich dabei für seine Heimat eingesetzt. Zwei Arbeitsschwerpunkte aus dieser Zeit hob er heraus. Zum einen die Geschichte mit der geplanten WAA in Wackersdorf. Er gab zu, dass er erst erfreut darüber war, dass sich Industrie in seinem von hoher Arbeitslosigkeit gebeutelten Landkreis ansiedeln wollte. Erst ein geplanter, 200 m hoher Kamin machte ihn stutzig. Auf seine Nachfrage, wozu dieser nötig sei, bekam er zur Antwort: Der muss so hoch sein, damit sich die austretende Radioaktivität weiter und gleichmäßiger verteilen kann. Von da an sah er das Projekt mit anderen Augen. Er informierte sich umfassend und wurde so zu einem der erbittertsten Gegner der Anlage. Auch mehrere Disziplinarverfahren und das speziell wegen ihm erlassene Alex Schuierer-Gesetz konnten ihn nicht zermürben, so dass er bis heute

Schulen besucht um zu diesem Thema aufzuklären und für Demokratie in Bayern, seiner Heimat, einzutreten. Er ist sich immer noch sicher, dass der Bau dieser Anlage zu einer Verödung dieses Landstrichs geführt hätte, wohingegen er sich heute als attraktive Wohn- und Urlaubsregion präsentieren kann.

Ebenso wichtig und kräftezehrend empfand Schuierer die Zeit der Gebietsreform. Auch hier war viel Fingerspitzengefühl nötig um den Altlandkreisen Burglengenfeld, Nittenau, Nabburg, Neunburg, Oberviechtach, Teilen von Roding und der kreisfreien Stadt Schwandorf gerecht zu werden. Der Altlandrat erinnert sich, dass es nicht nur galt Gemeinden zusammenzuführen sondern auch viele Vereine und Verbände mussten zusammenwachsen. Heute fühle er sich wohl in seiner Heimat und wolle aber auch weiterhin die Geschehnisse kritisch verfolgen.

Die anschließende Multimediashow von Günter Moser, präsentierte unsere Heimat von seiner schönsten Seite. Schwerpunktmäßig zeigte Moser Fotos aus dem Bayerischen Wald. Bilder und passende Musik nahmen die Anwesenden mit, in die verschiedenen Regionen und Jahreszeiten. Man hörte förmlich das Rauschen der Blätter, das Plätschern der Gebirgsbäche und fror bei den Aufnahmen, die der Fotograf bei zweistelligen Minusgraden machte. Das Publikum dankte dem Fotograf für seine tolle Darbietung mit langanhaltendem Applaus.

Natur und Kultur bei der BN-Ortsgruppe Pfreimd

Ein abwechslungsreiches Programm absolvierte die BN-Ortsgruppe Pfreimd unter der Leitung von Arnold Kimmerl im Jahr 2017. Wie alle Jahre war der Biotop- und Artenschutz das Hauptthema des Jahres. Im zeitigen Frühjahr sorgte die Gruppe dafür, dass den Amphibien beim Überqueren der Weiherner Straße und der Straße vom Trausnitzer Stausee nach Bierlhof nichts passierte. 1213 Tiere konnten an den beiden Straßenabschnitten gesammelt und sicher zu ihren Laichgewässern ge-



bracht werden. Ende Juni wurde für alle Aktiven das Johannisfeuer entzündet. Bei Grillfleisch und vielen selbstgemachten Leckereien genossen die Naturschützer einen geselligen Sommerabend.

In Stein kam unter der liebevollen Betreuung der Familie Rauch und Margit Hohls vierfach Ziegennachwuchs zur Welt. Viermal wurden im Sommer die Weiden gewechselt. Die Ziegen waren auch die Hauptattraktion beim alljährlichen Goißfest am zweiten Oktobersonntag, das neben Bürgermeister Richard Tischler

erstmal auch Landrat Thomas Ebeling besuchte. Bei sonnigem Wetter zogen die Thüringer Waldziegen, bunt bekränzt hinter Musikant Rudi Lottner durchs Dorf. Dass bei den Kindern keine Längeweile aufkam, war Heidi Eckl, und Reinhard Riese zu verdanken. Obwohl die Wetterfrösche schon von vorne herein das ganze Wochenende für verregnet erklärten, ging es doch fast ohne Regen ab und die treuen Goißfest-Besucher wurden mit einer unwahrscheinlichen Kuchenauswahl bei den BN-Frauen belohnt.



In einen besonderen Genuss kamen die BN-Leute dank der Vermittlung von Sternwartenfreund Ludwig Rauch. Sie besuchten am 13. Juni die Stern-

warte in Dieterskirchen. Träger der Einrichtung ist ein privater Verein. Die Hobbyastrologen arbeiten mit großem Fachwissen und alle ehrenamtlich. Sie berichteten von der Entstehungsgeschichte der Sternwarte und schlugen einen Erklärungsbogen über 4000 Jahre astronomisches Wissen. Die Vorführung im Planetarium bezog sich auf unser Sonnensystem, deren acht Planeten und den zugehörigen Monden. Sternzeichen zogen über den planetarischen Himmel, den die Gruppe in bequemen Liegesesseln erlebte. Die unendlichen Weiten des Weltalls ließen in den Zuschauern die Frage nach dem Woher aufkommen. Nach Einsetzen der Dunkelheit blickten die Teilnehmer unter freiem Himmel durch das riesige Spiegelteleskop, das größte in der Oberpfalz: Durch eine raffinierte Technik wird das Gehäuse des Teleskops auf Gleitschienen zurückgefahren, so dass nichts den Rundumblick in den Himmel hindern kann. Die Ringe des Saturns wurden sichtbar. Sternhaufen kamen zum Vorschein, die mit bloßem Auge nicht einmal zu erraten sind. Fragen nach dem Ursprung des Alls, zur Astrologie und Kosmologie verzögerten das Ende des Sternwartenbesuchs bis Mitternacht.

Auch die Durchführung des Flohmarkts beim Pfreimder Bürgerfest wurde dank der Mitarbeit vieler engagierter BN-Aktiven wieder ein großer Erfolg.
Hannelore Lanzl

Naturschützer Stammtisch in Schwandorf

Die BUND Naturschutz Kreisgruppe hat derzeit gut 2100 Mitglieder. Auf den Landkreis verteilt haben wir sechs Ortsgruppen, die Ansprechpartner sind und sich um Belange vor Ort kümmern. Obwohl im Stadtgebiet Schwandorf über 300 Personen Mitglied in unserem Naturschutzverband sind, haben wir seit vielen Jahren hier leider keine Ortsgruppe mehr. Unser Beisitzer in der Kreisvorstandschaft, Peter Pracht, selbst Schwandorfer, findet das etwas schade. Er möchte nicht unbedingt gleich eine

Ortsgruppe gründen, aber vielleicht besteht trotzdem bei einigen Schwandorfer Mitgliedern Interesse am Kennenlernen und gelegentlichen Erfahrungsaustausch. Dazu bietet er an, sich monatlich oder in einem anderen Rhythmus zu einem Stammtisch zu treffen. Wer Interesse hat, darf sich gerne bei Peter Pracht per mail p.n.pracht@gmail.com melden, um mit ihm Termine, Treffpunkt und alles Weitere abzustimmen.

Distel

*Warum gehst Du gleichgültig,
verachtend der Distel vorüber,
ist sie des Blickes nicht werth?
Sind ihre Blüten nicht schön?*

*Siehst Du die Bien´ im Honig
der Purpurköpfchen nicht schwelgen?*

*Auch das Verachtete nützt,
mehr oft als gleisende Pracht.*

Ludwig Bechstein



BUND Naturschutz
Kreisgruppe Schwandorf

Geschäftsstelle Nabburg
Oberer Markt 14
92507 Nabburg

Tel. 09433 / 6883
Fax 09433 / 9554
E-mail: schwandorf@bund-naturschutz.de

*Der BUND Naturschutz lädt ein
zur Multivisionsshow*

Die Schwarzach

Von der Quelle bis zur Mündung

*Eine Bilderreise durchs Schwarzsachtal vom Böhmerwald bis zur Naab
(incl. faszinierender Luftbildaufnahmen) von Josef Merkl, Zangenstein*



*Am Sonntag, 19.11.2017 um 19:00 Uhr
im Sportpark-Lokal in Schwarzenfeld,
Nabburger Str. 50
Eintritt frei.*

